



Projekt Hospital Mysore Begleitbrief zum Rundschreiben ONE WORD-News 2025

Liebe Indienfreunde, liebe Indienfreundinnen

Vor 30 Jahren begann unsere wunderbare Reise der Verbundenheit mit Indien – eine lange Zeit, die uns nicht nur älter, sondern auch weiser gemacht hat. Die Erfahrungen, die wir in diesen drei Jahrzehnten gesammelt haben, prägen uns bis heute und sind ein wertvoller Teil unseres Lebens.

In all den Jahren ist es uns gelungen, die Freundschaften, die damals entstanden sind, zu pflegen und aufrechtzuerhalten. Das ist keineswegs selbstverständlich; es erfordert viel Vertrauen und Wertschätzung auf beiden Seiten.

Bei meiner letzten Reise nach Indien wurde mir eindrücklich vor Augen geführt, was es bedeutet, Spuren zu hinterlassen. In den Chroniken des Cardinal Gracias Hospitals in Belgaum stießen wir auf alte Fotos von uns – ein unerwarteter und berührender Moment. Sr. Hilary, die damals Pionierarbeit geleistet hat, hat mit ihrem Engagement eine nachhaltige Grundlage geschaffen. Und heute, viele Jahre später, existiert das Krankenhaus immer noch und hat sich kontinuierlich weiterentwickelt. Es sind verschiedene Abteilungen entstanden, darunter Gynäkologie, Innere Medizin und ein Operationssaal. Die Nachfolgerinnen von Sr. Hilary haben das Erbe weitergeführt, sodass das Krankenhaus nun eigenständig und mit gutem Ruf in der Region arbeitet – ein wichtiger Erfolg!

Auch im zweiten von Sr. Hilary gegründeten Krankenhaus in Mysore läuft alles hervorragend. Durch unsere Besuche konnten wir die positive Entwicklung hautnah miterleben. Das große Herz von Sr. Hilary hat dazu geführt, dass immer mehr Menschen von der Straße geholt werden – die sogenannten „Street Angels“. Viele von ihnen benötigen dringend Hilfe, da sie oft geistig beeinträchtigt sind oder durch das Leben auf der Straße Traumata erlitten haben. Sr. Hilary und ihr Team haben sich unermüdlich bemüht, Angehörige zu finden, um diese Menschen wieder nach Hause zu bringen. Bei einigen ist das gelungen, doch in den meisten Fällen gibt es keine Angehörigen oder sie möchten keinen Kontakt.

Es gibt so viele Geschichten zu erzählen, doch das würde hier den Rahmen sprengen.

Meine Besuche in Indien waren stets bereichernd und erfüllend. Evelyne und ich wurden immer herzlich willkommen geheißen. Unsere Empathie für dieses Land und seine Menschen ist auch für unsere indischen Freunde spürbar. Doch wir alle werden älter, und es wird in naher Zukunft Momente geben, in denen wir einige der Schwestern nicht mehr treffen können. Das stimmt mich manchmal traurig, aber wir werden unser Engagement so lange fortführen, wie es uns möglich ist.

Dank Ihrer Unterstützung konnten wir unkompliziert dort einspringen, wo Hilfe benötigt wurde. Ein herzliches **Dankeschön** auch von den Leiterinnen der beiden

ONE WORLD

Spitäler in Mysore und Belgaum.

Gemeinsam hinterlassen wir Spuren, die weit über die Zeit hinauswirken.

Herzliche Grüße

Jolanda Oberholzer
Evelyne Brogle



Sr. Hilary und Sr. Sindhu



Konvent in Mysore Karunalaya Hospital Mysore



Cardinal Gracias Hospital in Belgaum



Karunalaya Hospital Mysore